

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .

Das PDF wurde erstellt am: 24.06.2025, 19:22 Uhr.


Richard Wossidlo

Meckelborger Plattdütsch Bökerie Ruutgäben von'n Plattdütschen Landsverband Meckelborg

Book 3 : Von allerhand Slag Lüd'

Rostock: Carl Hinstorffs Verlag, [1926]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn189721507X>

Band (Druck) Freier  Zugang  OCR-Volltext

Meckelborger Plattdütsch Bökerie

Kuutgäben von'n Plattdütschen Landsverband Meckelborg

Book 3

Von allerhand Slag Lüd'

von

Prof. Dr. h. c. Wossidlo

W. W. W. W. W.

W. W. W. W. W.



Carl Hinstorffs Verlag, Rostock

Mecklenburgisches
Wörterbuch

Σ. - Β. Nr. 249

Von namkännig Lüüd'.

Unsere Mundart liebt es, humoristische Wirkung dadurch zu erzielen, daß in allerlei Vergleichen und Redensarten bestimmte Persönlichkeiten genannt werden. Manche dieser Wendungen sind durch das ganze Land verbreitet; andere wieder sind nur in gewissen Gegenden oder in einer einzelnen Stadt bekannt.

Hier folgt eine Auswahl:

Dee is so lang as Legerenzen sin Kind, hett joeben Ut ut de Weeg' käfen.

Dee is so breet as Bruchhans sin Hiring twischen de Dgen.

Dee is eigen as Fint, dee an 'n Galgen jüll un wull nich. — Dee is eigen as Fintsch, hett an 'n Sünndag nich an 'n Kaf stahn wullt. — Dee is eigen as Kätelpeter, hett nich in 'n Himmel töben wullt. — Dee is eigen as Zacharias sin Zäg', hett nich ahn Bud' ut 'n Dur wullt. — Dee is eigen as Bäkermann sin Kater, hett up'n Pingsstmorgen nich musen wullt.

Dee is so miren (d. h. enthaltsam) as oll Schröder'sch, dee hett 'n husbacken Brot upäten.

Dee is drist as Bartels sin Mopps, hett alle Mehl von de Grütt flappt. — Oder: dee is drist as Bartels, hett sik up sinen Broder sin Hochtit alleen 'n Sluck inschenkt.

Dee is vörsichtig as Witten sin oll Roh, is dree Dag' vör 'n Rügen nah Hus gahn, de Start is lifer natt worden.

Dee is dumm as Blunfen sin Sadelspird.

Dee is dumm as Schultsch ehr Farken, hett ut de leddig Matt keenen Gasten fräten wullt. — Oder: dee is dumm as Schröderesch ehr gris' Farken, dat kennt keen fast Grütt (dat mag keen söt Meßk — dat geiht mit de barsten Been in 'n heiten Drank stahn).

Dee is dumm as oll Hurlbeck, hett up 'n Ossen to dat Pirrenen riden wullt.

Dee is klöfer as oll Hinjch.

Dee is so niglich as Schröderesch ehr oll wittbunt Koh.

Dee is in Gedanken as Suerbiersch ehr Hohn, dat is von Bresen na Bierzow gahn, üm 'n Ei to leggen.

Dee hett 't in sik as Mudder Brandtsch ehr Matt — as Maacksch ehr swart Pott.

Dee hett Infäll as oll Piddelsch, dee hett up 'n Dodenbett noch frigen wullt.

Dee hett 't so hild as Meidow sin Hund, dee süll vör dree Duren toglik uppaffen.

Dee spält sik up (smitt sik in de Bost) as Michelsch ehr Farken.

Dee ziert sik as Lehmann in 't Sarg.

Dee is up 'n Posten as Krischan Bredow, dee wir all morgens Klock vier mit de Branntwinsbuddel in 'n Krog wäst.

Dee springt rüm as Mohkoppesch ehr Bull.

Dee is in de Wut as Korl Bohrs, löppt up Söcken dörch de Adelpütt. — Dee gerött in Wut as Bullenbecksch ehr Vater.

Dee geiht dörch as Millhahn sin Hund dörch de Bottermelk — as Sleprows Mudder ehr Bull dörch de Wand.

Dee geiht dor gegen an as Prüitersch ehr Kater gegen Murdost (Redensart der Seeleute über scharfes Kreuzen).

Dee steiht dor as Maß Fots von Dräsen, kann nich bäden oder läsen. (Matthaeus Fotius war der Erbauer der Augustusbrücke in Dresden: sein in Stein gehauenes Bildnis galt bei den Handwerksburschen als das Dresdener Wahrzeichen.)

Dee kümmt dor achter as Thoms achter de Hamel: dee jünd oewer em weglopen.

Dee is dor achter as Lang' achter de Zäg': is achter dalfollen.

Wi jünd dor achter as Boßmann achter den Kater.

Wi gahn dor up dal as Friß Blank up de Greben.

Dee fängt wedder von vörn an as Koppelow bi de Bicht.

Dee sitt dor of mit an as Fik Schiben mit all ehr Gören.

Den'n geiht 't as Schoster Bremer: dee weet von gor nicks.

Den'n geiht 't as Berg: dee hadd soeben Hüser un keen Stapstell.

Di geiht 't as Bollhagen, dee gew soebenmal un frög lifers: wecker gifft nu? — Oder: em geiht 't as Jud' Holstein, hadd nägenunnägentig mal gäben, bi 't hundertst würd he 't gewohr (Redensarten beim Kartenspiel).

Se geiht mit em üm as Pipert mit sinen Sack.

Um dee Dirn is Drang as iim Schultsch ehren Meß-
wagen.

Ja, hest Daten dan as Kriskan Schuldt, dee hett 'n
Stutenbotting in 'n Düstern upäten.

Du saßt hebben wat Krus' fragen hett för 't Gos'höden
(d. h. nichts).

Dat kann Mudder Haacksch mit 'n Stoc föhlen.

Dat is so 'n Stück, wat Krakow spält: soeben Däng' för
eenen Schilling.

Dat is 'n Stück as Johann Frahm sin Hüll.

Dat is so bunt as Schümannsch ehr Unnerrock. —
Oder: dor süht dat so bunt in ut as in Mudder Haacksch
ehr Schapp.

Dat is grad' so as Buddenhagen sin Ledder: dat een
sleit dörch un dat anner höllt nich dicht.

Dat is so swer as Witten sin Speckswin, hett nägen
Pund up 'n Däsen wagen, un denn noch to vör 't Dg'.

Dit geiht as wenn Lemel smökt un hett gor keen Bip
(un Bröker stoppt in).

Dat is jo grad' so, as wenn man mit Teeglerich ehr
Botterfatt rümtorrt (von einer schlechten Tänzerin).

Mit so'n Worten kann Johann Ballhorn (Scheper
Stier ut Brüel, Schoster Krutichen sin Großmudder, Writ
Warragen) of spälen.

Dat is een ut Kiedelsch ehr Bos (ut Kummerow sin
Kitteltasch): von einer starken Lüge.

Gode Nacht, Herr Bartels, nu gahn wi!

Wat seggst nu, Fleisch! (Auch bei Reuter.)

Mein Gott, Bäckmannsch, wo bläkt din Ratt! (Ausruf des Staunens.)

Zhlefeldt, in alle Welt, wo flustern di de Bücksen! (Ebenso.)

Huching, Herr Wendland, ik sitt in 't Sandloek.

Somat läwt nich mant Bellmannsch ehr Höhner, dat dor of 'n Hahn mant is! (Ebenso.)

Dor sla sik doch Höppner sin Deutwel (sin Speckmäum) mit! (Ausruf des Unwillens — auch bei Fritz Reuter.)

Rütmeier, wehr di.

Ascher, pack in, de Mark is ut. (Aufforderung zum Aufhören.)

Sogenannte Beispiel-Sprichwörter (nu kam ik, säd' Beerbom, dor föl he ut de Luf usw.) werden in einem der späteren Hefte folgen.

II.

De Frugenslüd'.

Zwee god' Frugenslüd' giff dat man up de Welt: de een is dot un de anner is nich to finnen.

Een god' Fru is dor man noch up de Welt. Dree hett dat gäben: een hebben twischen Wihnachten un Nijohr de Wüden dot stäken, de anner hett sik twischen Ostern un Pingsten up 'n Is' splett't; de drüdd söcht nu jede Mannsminsch, dee üm den Ehstand rüm geiht as de Fleeg' üm den Honnigpott.

Wenn dat bäten Aitenfaken nich wir, denn hadd dat ganz Dörp an een Frugensminsch nog, hadd de Kohhird meent.

Wenn man de Frugenslüd' nich nothwendig brufen ded', hett jenn Mann seggt, denn müßt man se vör 'n Haken spannen.

Wenn wi de Frugenslüd' nich hadden un keenen Läpel, wo süll uns dat denn wol gahn!

De Ameis' hett seggt: een Mann wir bäter as teihn Frugenslüd' (der Mann läßt beim Essen im Freien die Brotkrumen achtlos zur Erde fallen, die Frau nicht).

Frugenslüd' hebben lang' Hoor un fort Gedanken.

De Frugenslüd' sünd noch dummer as nägenunnägen-
tig dumm Hühner.

Aprillentwäder un Frugenssinn sünd veränderlich von Anbeginn.

Frugensrat un Röv'saat gerött alle soeben Johr. — Oder: Gos'meß un Frugensrat gellt alle soeben Johr.

De Frugenslüd' sünd all glif: dee hebben all ut eenen Väfer sopen.

Sunn'hinken un Frugensranken duert nich lang'.

Fläuten Frugenslüd' un flingen Seizen doegen nich.

En släten (d. h. verschwenderische) Fru is bäter as 'ne keewen (zänkische) Fru.

Wenn de Wiver waschen un baden (haden, raden, baden un snaden), hebben se 'n Düwel in 'n Raden.

Wihnachten in 't Badhus fängt de Frugens ehr Landdag an; Hartstoewers, wenn de Lüffel rut sünd, is he ut.

Wenn twee Wiver tofamen kamen, ward de driidd in de Häfel nahmen.

Twee Wiver un een Gos maken 'n Johrmark.

Wiverlift geiht oewer joeben Deuwels List.

Mannsmoder is Deuwels Unnerfoder.

Wo dree Frugens in 'n Hus' jünd, hett de Düwel sin Spill.

Dee 'n böf' Wif hett, hett 'n Deuwel to 'n Swager.

Wenn de Fru 'n goden Mann hett, steckt se em een Dg' ut, hett se 'n legen, twee.

En god' Fru kann 'n schlechten Mann regieren, oewer feen god' Mann kann 'ne schlechte Fru regieren.

Eenen Dag in 't Johr hett de Fru dat Regiment, oewer den Dag dörf se vörher nich weten.

Johannidag von Kloß twölben bet Middag (Olljohrs-abend von twölben bet een) hebben de Frugens dat Recht in 'n Hus'.

De irsten vier Wochen möt de jung' Fru feen Babenköst hebben, süß ward se to kloß.

Bi 'n irsten Schäpel Roggen (bi 't irst Schillingsbrot) möt de Mann de Fru tolihren, nahst is 't to lat.

Bör de Hochtitt möst du f' wennen, nah de Hochtitt is 't to Emm'.

Wo de Fru in 'n Hus' regiirt, is de Düwel Husknecht.

Mannshand baben, seggt de Snider, dor hett de Fru em ünner 'n Disch un he höllt 'n Arm hoch.

Schult, wir he nich kamen, ik wull mank lauscht hebben, hadd de Snider seggt, hadd ünner 'n Disch säten.

Wi verdrägen uns heil schön, hett jenn Ehmann seggt: if do, wat if fall, un se deit, wat se will.

De Frugenslüd' un de Wallnoetsbööm möten Släg' hebben, wenn se Däg' hebben soelen.

Kihr di iim, Mudderken, de anner Sit will of wat hebben, jäd' Luchterhand, as he sin Fru slög.

Dat Nödigst toirst, jäd' de Mann, dor slög' he irst sin Fru de Jack vull un nahst kreg he dat Pird ut 'n Graben.

Sla, Schelm, sla, hett de Fru seggt: sleist eenen Deuwel rut, sleist nägen wedder rin.

Wenn de Fru dot blifft, kümmt de Mann 'n Koppfüssen höger to liggen.

Wenn dat Glück den Minschen söcht, jäd' de oll Schult, as sin Kaver to 'n drüdden Mal Wittmann worden wir.

Ach Gott, ach Gott, wat büist vör 'n Gott, nimmst mi de Koh un lettst mi dat Wis!

Alle Frachten lichten (Ballast oewer Burd, dat dat Schipp flott ward) jäd' de Schipper, dor smet he sin Fru oewer Burd.

De Fru un de Bessen hüren achter 'n Aben.

Wer von sin Fru wat höllt, nimmt se nich mit: Frugens un Rachelabens jünd de Zierrat in 'n Hus'.

En Fru dörfst nich so lang' müffig sitten as 'n Hohn brukt, iim 'n Gastenturn uptopiden.

En grot' Fru is 'ne lütt Ledder in 'n Hus'.

En Frugensmensch kann viererlei Arbeit toglik maken: spinnen un weegen un Hushöden un leegen.

De Fru un de Katt hüren achter de Dör, de Mann un de Hund dee hüren dorvör.

Mann up 't Bird un de Fru up 'n Hird, Katt achter 'n
Aben un de Hund achter de grot Dör: denn is de Wirtschaft
in 'n Gang'.

En Fru kann mihr ut de lütt Dör rutdrägen as de
Mann in de grot Dör rinführt.

Mann sport, e e n sport, Fru sport, t w e e sport.

Wo de Fru got wirtschaft't, dor waßt de Speck up den
Balken.

En Wirtschaft ahn Fru is as 'n Hohn ahn Kopp.

Wo dat Hohn nich kraßt as de Hahn, dee Wirtschaft
kann nich bestahn.

De Fru, dee nich schellt, un de Hund, dee nich bestt, un
de Katt, dee nich mus't: dee doegen all dree nich in 'n Hus'.

En god' Fru un 'ne god' Katt hollen 't Hus rein.

De Fru is in 'n Husholt, wat de Teerpott an 'n
Wagen.

En Frugenshand is bäter as nägen Föder Stütten.

Frugensarbeit is man behenn', oewer se nimmt keen
Enn'.

Frugensarbeit is as Kägelsjungensarbeit: se kriegen nie
nich uparbeit't.

De Muskanten un de Frugenslüd' stahn oewereins: se
koenen den ganzen Dag arbeiten un abends hebben se
nicks uptowisen.

De Düwel hett seggt: he künn alles utfünnig maßt
kriegen, blot wo de Frugenslüd' ehren Wettsteen hadden,
dat wüßt he nich (d. h. die Frauen wegen überall).

En oll Fru un 'ne oll Koh sünd ümmer noch wurto,
en oll Mann un 'n oll Bird sünd nicks mihr wirt.

Scheltnamen für Frauen.

Die Zahl solcher Schelten ist überaus groß. Wir geben hier eine Auswahl:

Oll Genoveva, Mazzabille (d. h. Maria Sibylla); oll Basterfch, Spandill, Tahlf; oll Nunn, Süfter, Sarras;

oll Dunnerhex, Wäderhex, Füerhex, Tunhex, Pesthex; Höllenbeest, Höllenfäger, Höllennäuser, Höllenbrand, Höllenknecht, Hellsbessen; Pustengrugel, Swerenotsprif;

oll Fanzel, Funzel, Päfel, Quuck, Rambassel (bei Brindman), Rajedel, Rakunkel, Runkunkel, Runzel, Strunzel, Strün, Slamutt, Schantudel, Schadudel, Stramäuf, Zidder, Zottel, Zunzelsfunzel;

oll Pestjoeg', Zul, Zör, Täw', Tiff, Köpzäg', Wäderfatt; oll Kuhn, Brokul, Lunul, Bagelun; oll Schulpus', oll Ungeziefer;

oll Rachel, Abentrück, Schandpost, Dffjocken, Nachvigol, Badbeer, Zitteron, Ranunkel; oll Dunnerbüß, Botterbüß, Sprütt, Schruw', Slarpen, Slöp, Slart, Snirt, Trumppföß; oll Spök;

oll Alf, Botteralf, Twall, Nickel; oll Fleutram-Sturric, Teut, Teutereut, Brittp Pratt, Tralldideldall, Heideldideldel, Buntegall;

oll Kestüm, Kretur, Larv', Portrett, Postament, Postür; Tornüster, Schartek, Fladdruf', Fläutduf'; oll Klatsch, Klefutsch, Slatsch, Schratwuck, Scherjud, Scherwapp, Slarrer, Slurrer, Schratwivel, Schrummel, Schummelux.

Für Frauen, die sich viel herumtreiben: dat is 'ne oll Klesfaterjch, Klöpเปอร์jch, 'n Stratenklöpเปอร์, Dörpklöpเปอร์, Dörpsnuck, Butscher, Söcker, Ströper, Flitscher, Flitsch-imdeed, Flämmer, Simmer, Leutsäger, Flitterflus', Stratenhusor, Stratenpudel, Könnteepudel, Landstriker, Süllenrider, Süllhüg.

Scheltnamen für häßliche, unsaubere, zänfische und schwaghafte Frauen werden in späteren Heften folgen.

III.

Säd' de oll Fru.

Ik kann nich läsen un bäden, säd' de oll Fru, heff doch alle Johr schöne Gössel (oder: schöne Lüfften).

Ku kümmt 't, säd' de oll Fru, un ret sik dat Atelschapp up 'n Liw'.

Wat kamen sall, kümmt doch, säd' de oll Fru, dor kröp ehr de Ilk ut de Nachtmütz.

Gott, wo ähnlich, grad' as de Badder, säd' de oll Fru, dor leg dat Farken in de Weeg'.

Kinnerhand is licht füllt, hett de oll Fru seggt un dat Kind 'n Gos'koetel in de Hand dan.

Wo wat is, spillt wat, säd' de oll Fru un sägt 'n Kind ut de Dör.

Sik Swin maken nägen Siden, hadd de oll Fru seggt, 'n Schrapstück kümmt in de Wufst.

Dat kümmt wedder, säd' de oll Fru, gew ehr Swin
Swinfleesch to fräten.

Finn't sik all wedder an, säd' de oll Fru, donn finn se
ehren Slarpen in de Supp.

Nach getaner Arbeit ist gut Ruhen, säd' de oll Fru,
hadd 'n Morgensägen un 'n Abendsägen tohop bäd't.

Wenn ik gäw, denn gäw ik, säd' de oll Fru, dor sned'
se dat halw' Ei tweemaal dörch.

Frisch Brot is riw', bring mi 'n Stücke vier fiw', hadd
de oll Fru seggt.

Sünd hochbeent Johren, säd' de oll Fru, hadd sik de
Strumpbänn' oewer de Knee tobunnen.

De Aal jünd to düer, säd' de oll Fru un brödd jif
Marriken.

Smeckt doch nah'n Bagel, säd' de oll Fru un rögt de
Supp üm mit den Tunpahl, wo öltkings 'ne Kreih up
fäten hadd.

De Weiten is doch nich ihrer säker, as bet man em in
de Mag' hett, säd' de oll Fru, as ehr de Pannkoken in de
Asch söl.

Just Not möt fihrt warden, säd' de oll Fru, haug't dat
Spinnrad fort un fakt dor Kaffee bi (oder: hau't den
Bäckeltrog intwei un maht dat Süerwater dormit heit).

Arm un Been kann 'n nich brennen, säd' de oll Fru,
dat möt Holt jin.

Ach Gott, den 'n Weg möten wi all gahn, hadd de oll
Fru seggt, donn hadd de Schinner de Koh up de Kor halt.

Unner ward 't flor, säd' de oll Fru, hadd den Rohm
von de Melk japen.

Wat Mod' is, lett got, hadd de oll Fru seggt, hadd 't Sinnelst nah vör bunnen.

So hett 't säten, säd' de oll Fru, as se den Pott intwei-smäten hadd.

Weg mit di, rein möt ik 't hebben, säd' de oll Fru un slög de Soeg' mit 'n Rohmläpel up de Snut.

Kennlichkeit is 't halw' Läben, säd' de oll Fru, Dirn säg den Disch mit 'n Bessen af! — Oder: Kennlichkeit is 't halw' Läben, säd' de oll Fru, fihrt alle Nijohrsmorgen ehr Hemd üm.

Kennlichkeit is 't halw' Läben, säd' de oll Fru: wenn ik jichtens kann, rög' ik de Klüt in 'n Swinstrog an. — Kennlichkeit is 't halw' Läben, säd' de oll Fru, nehm de Mus ut 'n Rohmpott un ströpt se sit dörch 't Mul.

Recht möt sinen Gang gahn, säd' de oll Fru, as de Gos oewer 'n Tun in 'n Goren sprüing, un dretw se oewer den Tun wedder trüigg.

Gen Dg' todon, hadd de Fru seggt, hadd man een hatt.

Wer Beh hett, hett of Afgang, säd' de oll Fru, hadd man een Göffel utfrägen un dat blew ehr dot.

Wenn de Tit dor is, möt de Koh kalben, hadd de oll Fru seggt, hadd se twischen de Dör frägen un flemmt. — Tit un Stunn' is üm, de Rükken möten rut, seggt de oll Fru un kloppt de Eier intwei.

De Hitt, de Hitt, hadd de oll Fru seggt, hadd soeben Köd anhatt un mit 'n Sinnelsten vör 'n Badaben säten.

De Nachtfrost bliben noch ümmer nich ut, hadd de oll Fru seggt, hadd Nijohrsmorgen ut de Dör käten. — Dat hadd 't nich dacht, dat wi noch so 'n Nahwinter kregen, hadd de oll Fru seggt, hadd Martini ehren Unnerrod verköfft.

Wäsch teht, seggt de oll Fru, hett sik de Nachtmüs utwascht un dorbi 'n heil Brot upäten. — To 'ne Wäsch hüren dree Ding', hadd de oll Fru seggt: heit Water, Seep un Minschenknaen.

Ist die Wäsch nicht weiß, ist sie doch greis, säd' de oll Fru, rückt doch nah 'n Tun.

Bäten knippig, bäten strippig, bäten is in 'n Kätel verbrennt, süß is dor keen Fähler an, hadd de oll Fru seggt, as se ehr Gorn to 'n Wäwer bringen ded'.

Hadd ik blot Heed', wat wull ik spinnen, hadd de oll Fru seggt, hadd hinner 'n Tun säten.

Man ümmer vergnög't, säd' de oll Fru, min Mann liggt in 'n Bedd un hett 'n Hot up.

Jung' Welt is lustig, säd' de oll Fru, as ehr dat Kind ut de Karin (Tragkorb) hüppt. — Oder: Jung' Welt is lustig, hadd de oll Fru seggt, hadd dat Gössel up 'n Schot tanzen laten.

Praktisieren is 'ne Kunst, säd' de oll Fru un jett 't den Fliden näben 't Lock.

Hett all sin Wissenschaft, säd' de oll Fru, donn bünn se de Schoh mit 'n Mettk (d. h. Regenwurm) to; oder: donn pust't se dat Licht mit 'n Hinnelsten ut.

Bequemlichkeit is 't halw' Läben, säd' de oll Fru, dor bünn se sik 'n Hartworm (Blindschleiche) as Strumpband üm.

Is man got, dat ik dor nicks mit to don heff, hadd de oll Fru seggt, as se 't ganz Dörp tohopsnacht hadd.

Wo süll 't warden, säd' de oll Fru, wenn ik dat bäten Kirchnslap nich hadd.

Wenn 't man irst leg, säd' de oll Fru, donn set f' in'n Bedd.

IV.

De Drüttelfürst.

Dat is 'n riken Knäbel, Knast, Knacker, Kauz, Drüttelbücks oder: Drüttelfürst; 'n Fetthamel, Fettoff; 'n Botterkopp; 'n Grotkoppten. — Dee is woll erhaben (oft mit dem Zusätz: oewer noch nich begraben). — Dee is swer; dee is vor to Wäg'; dee steiht sik breed; dee is got in de Wehr, got bi Schick, got in 'n Wammis; dee is bi sik; dee is nich alleen; dee hett't binnen; dee hett sin Schap in 'n Drögen; dee hett 't up de Rippen, up de Naht.

Dee hett vullfatt; dee hett of mihr as he verhaten kann; dee hett 'ne Bul, 'n Packen Geld; dee hett alle Kisten un Kasten vull; dee weet nich Geldsend'; dee hett, wat Gott weet un wat he nich weet; dor nimmt Gotts Sägen oewerhand; dor is Müll un Meß; dee mett 't mit Schäpeln; den'n rägent dat nah 'n Schosteen rin; den'n ward 't mit de Schüpp rinschüppt; dor ward 't mit Mollen rindragen; den'n drägen se 't to as de Immen. — Ja, wo Duben jünd, fleegen Duben to; wo wat is, dor wat riß.

Dee kann sin Hus mit Dalers decken; dee kann sik in Geld beraken; dee wofert mit sin Geld; dee spält blot so mit dat Geld; dee wöhlnt mank 't Geld as de Mus mank 't Raff; dee möt sin Geld ümschüppen, süß ward 't schimmeelig; bi den'n hängt väl ut; dor schint dat Geld dörch de Rist; bi den'n is wat to gripen; dee hett nich Kind oder Künd un hett de halbe Welt intokamen; dee is so rik as 't Water deep is. — Dee hett Geld as Raff, as Moß, as Meß, as Stroh; dee hett Geld as Heu, blot so lang nich, süß künn

he 't up de Sillen staken; dee hett wat in de Fick, in 'n Bonafß, in de Pink, in de Flint, in de Puf, in de Ratt (d. h. in der Geldkaze); dee hett wat achter de Aufen.

Dee hett brav Gröschens, Knöp, Plünn', Plüggen, Pin-
nen, Kies, Moos, Schülp, Münz, Kroeten, Dittken, Finan-
zen, Moneten, Magneten, Planeten, Petermännkens; dee
hett Asche, Aschmannsmine, Kaschama, Kaschematten,
(Kasematten, Kusmatten); dee hett Lowings, Pinkepinke,
Gutschipernutschi (Gutschiputschi), Guntjeponuntje (Gunje-
penunje), Plinemende (Plentemente, Plünnimonni,
Plönnimönni, Plättermonni), Permitten, Pernunschen
(Pernunsen); dee hett Schufvör'ndum; dee hett Moses un
de Propheten; dee hett Preußen, Friedrich Wilhelms; dee
hett Gott mit uns; dee hett oll Geld von gistern; dee hett
noch von de ollen Kronendalers, Scheperdalers. — Dee
hett wat in de Melk to brocken (to krömen); dee kann sik
rögen un bögen; dee kann wol brugen, dee hett Hoppen
un Molt nog; dee kann wol böttcherieren, dee hett Band-
stök; dee kann singen un so läben; dee sitt bet an 'n Hals
in 't Fett, dee sticht noch in sin Fett; dee sitt in sin Fett un
weet nich wo 'n hungrigen Menschen to Mod' is;
den'n is bäter to Mod' as 'n lahmen Schofter; dee tuscht
nich mit 'n armen Snider, mit 'n Smurrer; so is nich alle
Kranken to Mod' as em; dee kann sik 't Lachen nich bargaen,
wenn anner Lüd' de Dgen oewergahn.

Dee sitt woll un warm, oder: dee sitt so warm as de
Gos up 't Nest; dee hett 'n Läben as Gott (as de König)
in Frankreich, as de Papsst in Rom, as de türksch Soldan,
as 'n Eddelmann, as 'n Graf un noch groetwer; dee hett 'n
Läben as 't Rükken in de Dranktunn'; dee läwt as de Bull
in de Wisch, as de Pirrid in 't Speck, as de Rup in 'n
Kohl, as de Lus in 't Schorf, as de Mus in 'n Mählpott

(up den Speckboen — up de Kinnelbier); dee läwt von sin Linsen un de Gnad' un Barmherzigkeit (un de groten Botterbröd').

Den'n garren de preußschen Dalers up; den'n bössen de Drüttel ut 'n Hals; dee deit, as wenn he de Kaiser von Marokko wir; dee fickt mit 't fett Mul ut hogen Finstern; dee ritt sin Sülwermul wit apen; dee wahnt in 't Millionenviertel; dee wahnt in de Bradenstrat un nich up 'n Smachthagen.

Stirbt so einer, so heißt es, wenn die Glocken läuten: dor is wedder een von de Bradenfräters (von de Dickköpp) affschrammt.

Sprichwörter über Geld und Reichtum.

Wer Geld hett, dee is klof.

Wer Geld in de Tasch hett, brukt keenen Staat to maken.

För Geld kann man 'n Düwel tanzen jehn (oft mit dem Zusatz: oewer nich in 'n Serrahner Krog).

Hebbe ik, wat dar klinget, so erlange ik wol, wat dar singet.

De Geldsack so wenig as de Bettelsack hängen hundert Johr vör een un defülwig Dör.

Rik Lüd' Döchter un arm Lüd' Kälwer kamen bald an 'n Mann.

Wenn Fräd' von 'n Torm blai't ward, wohe de arm Mann sin Koh!

Eng un woll is bäter as wit un weh.

Of den Dreiling hett Gott jägent.

De arm Slucker.

Dat is 'n armen Stacker, Knacker, Kroepel; 'n armen Deuwel, 'n armen Söcker; dee is arm as Hiob; dee is arm as 'ne Betteldirn; dee is naft as 'n ruppt Hohn; dat is 'n nakten Jänhamel; dee is power as 'ne Kirckenrott; dee hett keenen Söfpling (keenen roden Kopperwitten) to kommdüren; den 'n kann 'n up 'n Kopp stellen, föllt keenen Papphahn ut de Tasch; wenn dee up 'n Boen stigt, hett he up de Jrd nicks hinnerlaten; dat is of so 'n Powe-rinsk; so 'n Herr von Habenicks, hett keenen Born in de Bücks (hett un frigt in 'n Läben nicks); Herr von Habe-nichts und krieg auch nichts, Ruhdreck ist mein Wappen.

Dee hett 'n Klumpen Geld in de Lad' as 'n Sparlings-fopp grot.

Dee spält jo wol Rentier: Ja, Fispenningsrentier, Soltenhiringrentier, Rentier von Lüs' un Flöh.

Dee hebben nich Bedd noch Bulster, nich Grapen oder Schapen, nich Butt oder Pann'; dee hebben nich Katt oder Hund; dee hett nicks as de Kloetern up 'n Liw'; een Hemd up 'n Tun un een up de Kaldun (een up de Knaken un een up 'n Staken — een up 'n Hahl un een up 'n Pahl); dee möt so lang' in 't Bedd liggen, bet sin Hemd utwascht is.

Dee hett to släpen, to kragen, to kräbsen, to musen, dat he dörch kümmt, dee möt sik of dörchquälen, so dörch-helfen, dörchhulfern, dörchluern, dörchschostern, dörch-schrapen, dörchschüern, dörchkroepeln, dörchampeln, dörch-wrangen.

Den'n geiht dat mautselig arm; dee singt of: aus tiefer Not schrei ich zu dir.

Dor süht 't man schattig, schettrig, schittrig, klattig, floeterig, praudelig, pufig, pulterig, lappig, knafschalig un; dat geiht em man nau, zeitlich, notlidern; dor geiht 't schrag, schrat her; dee hett nicks to gnappen, to knacken; dee hett nicks to biten un to bräken; dee hett nich natt oder drög, dee hett kum dat leew' Läben; dee hett nich dat leewe Brot to bräken; dee lopen mit 't apen Weß in 'n Sup' rüm un koenen 't Brot nich finnen.

Dor is Smalhans Koefenknecht, Katmeister; bi den'n regiert Knapphans of; dor is Poverlieschen Utgäwersch; dor is Pracherhinnerk inrücht.

Dor heet dat: Suppkantüffel Inslag, Suppkantüffel Uptog, Suppkantüffel 'n ganzen Dag; dor heet dat of: hal mi 'n Finzel Hiring un di 'n Finzel Hiring un lat 'n Finzel hängen.

Dee kann 't Water nich dick kriegen; dee möt de Bölltüffeln an de Wand stippen; dee hebben 'n Hiring an 'n Boen hängen, wo s' all an licken.

Dee koenen vör Hunger nich sacht gahn (nich lachen); dee kann vör Hunger nich in 'n Slap kamen; dor is Hunger de best Gast, de irst Wecker; dor is nicks as Hunger un Kummer un Konterbutschon; dor heet dat: Hunger leidet mein Gemüte, oh wann geht das Essen an (Allend fickt de Boentrepp dal); dee möt Hungerpoten fugen; dor heet dat: Hunger wehr di (arm Mann bacht — morgen bacht wi — Dürwel, sett di); dor heet dat: Hunger wehr di un Pracher warr nich dull; dor is Hungervehrdi infihrt, Krater (d. h. Kurator) verlat mi nich; dor hängt de Hunger oewer 'n Lun; dor geiht de Hunger up Krücken un de Döft fickt

armlang ut de Dör; dor fißt de Hunger ut 't Brotschapp (in 'n Schofteen).

Dor is Bracher hier nicks, Bracher dor nicks, Bracher fiun't of nicks; dat is de rechte Bracherharbarg'; dor hett dat arm Diert jungt; dor fißt de Arnot ut 't Ulenloß; dor fißt de Trübsal ut 't Finster; dor sleit Uend sin Trummel; dor is puder (pure) Angst un Wehdag'; dor is nicks as Kummer un Plag'; dor is de leetw' Not so dull.

Dee wahnt up Blißblank; dor sünd de Krütwen leddig; dor is nicks vör, nicks achter; dor is nicks in 'n Stroh; bi em is hellig Dag; dor is nicks los as Schoßjahlen; dor is nicks in 'n Bündel as Feldgeschrei.

Dor lopen de Müs' sik dot; dor lopen de Müs' sik Blotquesen ünner de Been nah 'ne Brotköst; den'n hungert de best Mus in 't Brotschapp dot; em bellen de Müs' in 't Brotschapp; dor trecken de Müs' bald ut; dor dancen de Lüs' up 'n Süll; dor spälen de Lüs' Grip (Ball) up 'n Tisch; dor fiken de Lüs' öwer 'n Süll un seggen goden Morgen; in dat Dörp wrangen sik de Lüs' mit 'n Gofskoetel up de Strat.

Sprichwörter über Armut.

Wi koenen nich all in Jerusalem wahren, weß möten of in Bethlehem wahren.

Wi koenen nich all up Rosen dancen, weß möten of up Durnen dancen.

Uns' Herrgott gifft den eenen Land un Sand, den annern den Bettelstaff in de Hand.

De Armut fißt den Flitigen wol in 't Finster, oewer se kümmt em nich in 't Hus.

Krieg un Not sleit 'n armen Mann dot.

Arm Hus, Larmhus.

Je lusiger, je daziger, je potwerer, je paziger.

Almosen gäben armt nich.

Wenn twee Arm sif wat gäben, freuen sif de Engel
in 'n Himmel.

B a n k e r o t t u. ä.

Von einem, der in seinen Erwerbsverhältnissen immer
mehr zurückgeht und dem Banferotte nahe ist, heißt es:

Dee is klamm, krank, kort achter, pollsuer, büdellahn.

Dee is in Achtersälen kamen, dee hett sif rinbottert,
rinsfidelt, rinschostert, rinnuddelt.

Dee kann sif nich wedder uprappeln, nich wedder to
Lüg', oewer Gnn', in de Been, koppshöger kamen; dee
kümmt nich up oder höger; dee kann sif nich rüterieren.

Dee hürst sif sachten in.

Dor is nich Hülp oder Rat an; dee maft bald dat Bos
to; den'n steiht dat Meß an de Kähl; em sweet't all; dee
hett sin dusend Last; dee hett Koppwehdag' in 'n Geld-
büdel; dee is an Brotsenn'; dee fingeriert up 't leht Loct;
dee is bald mit de Welt lang; den'n geht dat Lif bald ut;
dee schurrt all up de Flüchten; dat geht bald kattut, oewer
Stüer mit em; dee is up 'n Schaffas; dat is mit em up 'n
lehten Timpen; mit den'n is 't bald Matthaei am lehten.

Den'n hebben de Juden ok all in Kommando, in 'n
Sack, bi de Mittelslipp; dee is wider keenen wat schüllig as
Juden un Christen; dor sünd mihr Hypotheken as Balken

in 'n Hus'; de Hypotheken fiken ut 'n Schofsteen, sitten all up de Wäderfahn; em hört keen Kleemstaken mihr; dee sitt in Schuld un Ungeduld; dor fiken de Schulden all oewer 'n Dörenfüll; mit den'n fräten de Schulden (de Tinsen) ut de Schal, ut 't Brotschapp; Anton (d. h. der Antoni-Termin) fickt all wedder in 't Finster; bi den'n kümmt de Blankknöpig all so oft in 't Hus un will Düttchens halen.

Und wenn es dann zum Bankerott gekommen ist, heißt es:

Dee hett ümsmäten, kaduck maft; dee is perdü; dee is verlahmt un verflamt; dee is koppoewer gahn.

Dee hett utbottert, dee hett sik dotspaddelt, dot lacht up sin Städ'.

Nu steiht he dor mit de barft Mag'.

Dee möt nu of mit eenen Rock un Stock ut 'n Dur.

He wull warden 'n Eddelmann un is worden 'n Bettelmann.

VI.

De Geizhals.

Von einem Geizhals sagt unser Volk:

Dat is 'n Gizmichel, Gizkopp, Gizfragen, Gizproppen, Gizpinsel, Gizknuppen, Gizknüppel, Gizproemel, Gizhamel, Gizbuck.

Dat is 'n Knacker, Kniser, Knickerjochen; 'n Nätzink, Luf'hund, Binnenbüdel; dat is so 'n Drückpenning, so 'n

Blix up den Dütten (d. h. der immer auf den Pfennig hinsieht).

Dee is so gizinnig; nerig, mirig, knusig, knackerig, naug, nätig, näwfig, gnätig, niffig, schawwig; dee kann wider nicks as knickern un knausern.

Dee päkt alles in; dee sitt up sinen Geldsack un lett nicks los; dee kann 'n Ellbagen nich krumm kriegen; dee is tag as 'n Gunn'reem, as 'ne Deckelwäd', as Piddraht; dee hett 'n Hartworm, 'n Bandworm; dee is hartliwig, möt Rhabarber inhebben.

Wat dee wegsnitt, brukt keen Minsch uptonähmen; de leew' Gott lett sik wat afbidden, oewer dee nich. Dee gifft nich so väl as eener in 't Dg' liden kann; dee gifft of leewer 'n Piddlicht as 'n Waslicht; up jeden Penning, den'n he gifft, lutscht he irst, as wenn 't 'n Bonbon wir.

— Dee bitt sik leewer 'n lütten Tehn ('n Stück von 'n Finger af), as dat he wat gifft; dee maakt dat as jenn Fru seggt hett: dor, Ratt, hest 'n Backfisch, is hüt min Tochter ehr Jhrendag. — Wenn ik gäv, denn gäv ik, jäd' de Buer, donn let he 'n Jung 'n Stück von 'n Appel afbiten. — Dee hett eens dree Blinn' 'n Dreier gäben wullt, se söken em hüt noch (se stahn hüt noch un bedanken sik — dee stahn noch an 'n Weg un roren).

Bei seinem Tode heißt es dann:

Dee hett of nicks mitträgen; dee hett sin Kroeten of hier laten müßt.

Andere knappen es sich an der eigenen Nahrung ab:

Dee hungert mit 't Brot unner 'n Arm; dee tüg't sik dat Solt to 'n Aten nich; den'n frett de Giz up; de oll Keschub' verkümmert in sinen eegen Meß.

Ja: wer ümmer räkent, wat he em kost't, dee ett sindag' feenen goden Kobl.

Allein, oft genug wandelt der Erbe ergeizten Gutes andere Wege:

Wat de Dll tohopraft, — scharrt, — schanzt, — schrapt, — rufft un rappt, tohoppgiert, — gizt, — schinn't, — schufft't, tosamhungert, up 'n Dutt säg't hett, dat stöten de Jungen voneen; de Dll hett Eier maft un de Jung' maft Döpp; de Dll hett scharrt, he klarrt; de Dll hett schüppt, he versüppt't.

VII.

De Gierrand.

Dat is so 'n Gierrand, Gierraff, Gierpansch, Gierangel, Gierschlunk, Gierhamel, Gierworm, Sluckup, Sluckhals, Schaffhals, Raffkater, Rackkater, Grappskater, Tosich-nähmer, Nimmerjatt.

Dee is nich ihrer tofräden, as bet he den Hals (den Rachen, de Kähl) vull Jrd hett, bet he 'n höltern Hus (d. h. den Sarg) hett.

Dee is so nah sik, nahtoeg'sch, totoeg'sch, nahbeslahn, so raffig, rappsig, grappsig; dat is 'n rachgiehten Schinner, 'n rachgierigen Draus, 'n rachschen Deuwel, 'n raffigen Hund.

Dee is up 't Geld, as de Fl up 't Blot; dee is dor achter as de Düwel achter de Judenseel.

Geld is sin Haf un Blog, sin Upstahn un Beddgahn.

Den'n jünd de Fingern ornlich to wüssen, den'n stahn de Fingern nah 't Gripen; dee hett lang' Kägels, dor wohrt juch vör; dat 's een von de Hühnerort, dee rackt tosam.

Dee denkt of: dat Geld möt 'n von de Lüd' nähmen, von de Böm plücken kann man 't nich; dee is nich ut Gä-

werow, dee is ut Nählerow (Memerow ist ein Dorf bei Stargard); dee is von 'n Stamm Nimm.

Dee will 'n lekten Klump ut 'n Pott, dee will dat lekt Drüpp ut de Kann'; dat is 'n Seelenverköper, 'n Fellastrecker, 'n Blüchhahn; dee nimmt 't Herz ut 'n Lito'; dee nimmt 't, un wenn dor Blot up sitt.

VIII.

Broder Lichtfot.

Wenn de Oll sägt un de Jung hägt, hebben Fru un Kinner Brot: heift es im Sprichwort.

Allein: Sporer will 'n Bertehrer hebben; nah Säg'up kümmt Frätup; nah 'n Gewinner kümmt de Berflinger; up 'n goden Berwarwer kümmt 'n slichten Verdarter.

Es ist nun einmal so: Wenn dat Geld keenen Börmund hett, denn töwt dat nich.

Von einem solchen Leichtfuß heißt es dann: dee geht of nich up sin Drüttel sitten; dee lett 't nich anbrennen; dee is bang', dat 't verschimmelt; dee lett de preuschen Dalers sik nich scheef liggen; dee helpt allens oewer de Eck; dee is sin Geld gramm; dee hett 'n Loek in sin Geldknipp, in de Bücksentasch; dee kann keenen heilen Daler sehn; em joeken de Gröschens in de Tasch; dee denkt of: twee schüern sik un een ward bang'.

Oder: dee is nich von Anhalt; dee is von Flüchtenhagen; dee kann nich anhollen, nich Supen hollen, dee kann de Botter nich up 'n Hümpel hollen; bi den'n hett dat

Geld nich Häg' oder Haft, Hacht, keen Harbarg'; bi den'n ward dat Geld nich warm; dee ast mit dat Geld, dee sei't dor mit ümher; dee stött 't mit de Been von sik; de smitt 't ut 't Fenster, up de Strat, dee smitt 't mit de Wörpschüffel rut; dee smitt mit Geld üm sik as de Smäd'schosteen mit Funken; dee smitt sin Gröschén in de Grätwel, in de Grimwel-Grätwel;

hüt hett he hunnert Bund,
morgen keenen Kohlstrunk.

Mit den'n geiht dat:

haben wir, so schmieren wir,
haben wir nichts, so frieren wir;

dee denkt of: wenn 't Geld all is, ward 't Lüg verbrennt un de Asch verköfft.

Dee gifft dat all vör Puzluntenfram hen; dee verstad't, verpußt alles.

Andere wieder sind Sklaven ihres Bauches oder ihrer Kehle: dee leggt sin Hypotheken in 'n Magen an; dee blas't mit hollandschen Kes' ut 't Fenster; dee kickt mit 'n blanken Kinn vör de Dör; dee denkt of:

bäter tehren un Not liden
as sporen un dot bliben;

dee gönnt de Lüd' wat; den'n moegen de Gastlüd' liden; dee lett alles dörch dat Proppenlock gahn; dee verkoemt alles; dee spölt dat all dörch sinen Hals.

Hus un Hof (Pird un Wagen) sünd dörch 'n Hals gahn, hett jenn Buer seggt, is nich 'n Kleemstaken ('ne Speef) in behacken bläben.

Is man 'n lütt Lock, hett de Hollanner seggt, oewer dor is dat ganze Schipp dörchgahn mit Anker un Masten.

Ja, dat geiht licht an: dor hett eens 'ne Eddelfru 'n ganz Landgot vertehrt in Hiringsbrägen.

Ist bankieren un gästerieren se herüm un nahst, wenn de Quitt leddig is, denn möt 't 'ne Kugel gäben: jagte mir einmal ein alter Tagelöhner, als sein Herr sich erschossen hatte.

Das Sprichwort warnt: Woll slapen kost't nicks, oewer woll läben; Wollsmack bringt 'n Bettelsack; väl vertehren un wenig erwarben, is de irst Weg to 'n Verdarben; oft nah de Moehl un oft den Aben warm, dat maft den Buern arm.

Von einem solchen verschwenderischen Haushalt heißt es dann: dor ward alle Dag' grotmächtig tofast; dee äten alle Dag' Sad' un Brad'; dor flütt alles in Fett; dor ward Speck in Botter brad't un denn mit Läpeln äten; dor mausen un smausen se ümmerto; dor geht 't alle Dag', wat 't heilig Tüg hollen will; dor geht 't in de wille Gähr; dor geht 't von flässen, von haben dal; dor geht 't ut riben Hus'; dor geht 't hoch her; dor geht 't ümmer vivat hoch, Viktoria; dee läwt banko; dor geht 't binah, as wenn se 't Geld up de Strat finnen don; dor gäben alle Löcker Mähl.

Dat is 'n Prasser, Schlampamper, Smarokbroder, Bankrottsbroder; 'n Flutscher, Simmer, Simmscher, Slömer, Susenger, Fuchheier, Lulatscher.

So kann es denn nicht ausbleiben: dat Notliden (dat Hungern) kümmt tolekt; de Nahklapp is ümmer dat leg'st; Koppwehdag' kümmt nah.

Da heißt es: den'n sin Rogg ward of noch to Mähl; dat ward bald dünn' warden; dee ward den Borrn noch finnen in sinen Geldbüdel; dee friggt de Suchten of noch; dee söcht 't noch eens mit de Latern (in de Ecken — in 'n Mandschin); dee söcht de Krömel noch eens tosam; dee

ward noch eens sin Brot vör anner Lüüd' ehr Dören bidden möten; dee möt noch eens mit Hack un Schüpp furt; dee jüll sik man to rechter Zit nah 'n Smurrerbüdel ümsehn; wenn dee sik keen Widen plant't, hett he nahsten keenen Stock; wer weet, wat den'n noch in 'n Kohl wussen is; den'n biten de Lüs' of noch eens; den'n koenen de Lüs' noch eens up 'n Stroh vertehren.

Und ist es dann so weit, so sagt man von einem solchen Verschwender: dee hett alles hendörchbröcht, verdan, verha'u't, veras't, verballert, verbutst, versutst, verhutst, verwutst, verhoppt, verhaus't, verhudelt, versludert, verslüdert, verpäpert, verlulatscht, verspillt; verballert, verbrudert, verbummelt, verbruselt; versumst, verjuppst, verwuppst, verslömmt un verdömt; versuj't, versusengt, versimmt, versimmt, versmurt, verswelgt; vergeigt, verfreischt, verjubelt, verjubeliert, verjucht, verjuchheit, verbummfidelt, versfidelt un versummfidelt, verbummbeit, verhumphheit; verludert, verluleit, verswinägelt; verkeilt, verkloppt, verflappert, verflentert, verknöpt, verkrempt, verkremfelt, verlappt, verklimpert, vermölt, vermöbelt, verpsempert, verposementiert, verracht, vertrödel, verwidst; verhumnt, verhumnas't, versau't, verruchlost, vermalt; verbankejont, verpankroht, verpraht, verprasselt, verpuht, versmadroht, verslammampmt, verslemmt, verslickert, versliert.

Dee kann of singen:

in 'n Bickbeernbusch, in 'n Bickbeernbusch,
dor heff ik all min Geld verhuscht.

IX.

Dumm Hans.

Dat is 'n Dummert, 'n Dumbort, 'n Dummerjan u. a.; 'n Doesing, 'n Doeshamel, Doeshbartel u. ä.; 'n Darsing; dat is Düsing sin Halsbroder; 'n Doemlaß; 'n Doemelhans, Doemelklas u. ä.; 'n Düselbimmbamm; 'n Düs'büdel, Düs'fink u. ä.; 'n Dusselbüds, Dusseldiert; 'n Drömjochen, 'n Drömpapst, 'n Dröpsack; 'n Druf'jan, Druf'kopp, 'n Dickkopp, Duzkopp, Grüttkopp, Döschkopp, Offenkopp, Strohkopp, Botterkopp; dat is 'n Pfiffkopp, he schrifft sik oewer mit drie D: 'n dicken dummen Döschkopp (Doesh'kopp); dat is Krischan Klütergrütt, Klas Abendjagen, Jochen Klottfahning; dat is Johann Klot von Dummerstörp; Jürgen (dow' Ann) in 'n Düstern; dat is Matz Bump; dat is so 'n Rahmiddag.

He is 'ne dumm Klot, dumm Dwatt, dumm Dutt; 'n dummen Deutwel; 'n Dompap; de olle Joeper is so 'n Gottsblot; dat is unsern Herrgott sin best Schap.

Dee is so 'n bäten putthüllig, höltenhaftig, einsam, armsinnig; dee is brägenklüterig; schapsdoemlich, rammdoesig; dummerhaftig, dummerig, dorsch, duzig, dussig, dusselig; he is 'n bäten tünig; dee is hartlin'sch; dee is 'n bäten wit links.

De dummt is he nich, oewer dee nah künmt.

Dee kann mit sin Dummheit to Markt trecken.

Dor hüren drie von up 'n Minschen.

Dee is 'n bäten andummt, verdummt und verdoemelt.

Dee is offendumm, klozendumm, stirndumm, grüt-
tendumm, fanonendumm.

Dee is dumm as 'n Klotz, as 'n Bund Heu, as 'n höl-
tern Lüffel, as 'n Pott vull Grütt, as 'ne Kistersoeg', as
'n Hinnerviertel von 'n Swin, as soeben Daglöhnerfarken,
as 'n Winterswin.

Dee is dumm as 'n Schlottholt (sagen die Seeleute).

Dee is so dumm as dat deepste Water; dee is dumm
as elbenhunnert Mann, as achtzig Mann.

Wenn Hinrich so klof wir as Krischan sin künm, denn
wiren 't 'n poor plitsche Bengels.

Wenn dee so lang wir as he dumm is, künm he up de
Knee liggen un ut de Dackrönn supen.

Wenn du so lang as dumm wirst, denn künnt du den
Mand küssen: so bei Gillhoff, Zürn Jakob Svehn, S. 198.
(Gillhoff hat eine derbe Redensart, die hier nicht wieder-
gegeben werden kann, gemildert.) Dee hett man 'n korten
Klof.

Dee hett nicks in sinen Bonas, in 'n Brägenfasten, in
'n Doek, in 'n Bläfert, in 'n Brozkasten.

Mit 'n Läpel is 't em of nich rintokriegen.

Den'n hebben s' de Grütt mit de Worpshüpp in 'n
Kopp slagen.

Dee is studiert bet an de Schullern, blot de Kopp hett
nicks frägen.

Dee is so dumm, dee weet nich, ob he hinnen läwt oder
vörn — dee weet nich von 't halw' Brot, wenn he 't heil
in 'n Litw' hett — dee weet wider nicks as dat he sin Pip
in 't Mul hett — dee weet nich an oder van (nich von hüll
oder düll — nich hüll oder hott).

Dee weet von 'n helligen Dag keen Dusterwarden —
 dee weet von got keen quat (d. h. böses) — dee weet von
 sinen Doef' (von sin Sünd') nicks af.

Dee kennt de grot A nich.

Wenn dee in de Böker fickt, dat 's grad', as wenn de
 Off in de Bibel fickt.

Bör sin Ogen sünd dat all Slipsteen.

Dee kennt keen M vör de Kreih — dee kennt keenen
 annern Bagel as de Katt, un wenn dee keenen Stirt hett,
 höllt he s' för 'ne Nachtigall — dee kennt nich Koh oder
 Kalw — dee kennt sin eegen Spök (sinen eegen Schatten,
 sin eegen Mudder) nich.

Ill Swin — un kennt noch keen Eßern.

Dee süht den Himmel (de Welt) för 'n Dudelsack an
 — dee süht de Bogg för 'n Offen (den Kirchturm för 'n
 Pipenpurrer) an — dee süht den Schimmel för 'n Witt-
 bird an.

Dee lett sik von 'n Schap biten, wenn he de Ax in de
 Hand hett — dee lett sik von de Flöh biten bi helligen
 Sünneſchin.

Dee is so dumm, den'n kann man inbillen, dat de Off
 'n Kalw frigg.

Dee is to 'n Starben to dumm, dee möt dot ſlan
 warden.

Dee is so dumm: wenn man em natt gütt, glöwt he,
 em ſweet't.

Dee ſtellt ſik an, as wenn de Gös' dunnern hören —
 as wenn de Katt wädern hört.

Dee höllt ſik 'ne Hand vull Hawerſtroh vör de Ogen
 un denkt: nu koenen s' di nich ſehn.

De Dirn is so dumm: wenn se melken will, geiht se unner 'n Bullen sitten.

Mit den'n kann man Kinner to Bedd jagen — Ulen ut 'n Brof (Stamm ut 'n Holt) hissen — Wülw' mit hissen up 'n blanken Jf' — Dören mit inlopen — 'n Badaben mit ümstöten — Blot mit stillen, wenn 't blot stahn will.

Dee kann vör Dummheit nich grad'ut gahn (fiken) — nich in 'n Slap kamen.

Dee kann nich wider denken as von Klock twölf bet Middag.

Dee kann nich 'ne Ant von 'n Dik locken.

Den'n passen gor keen Slarpen.

Dee kann dor of nich vör, dor sünd de Baden (de Göden) schuld an.

Dee hört noch dree Mil achter de Ruffen — achter de Krimm — achter 'n Manjchin to Hus.

Dat is 'n Wesenbarger (Däsenbarger).

Dee is in de Schwaaner (Perdöhler) Offenschol wäst; dee is wol ut Knorrendörp; dat is 'n Dusseldörper; dat 's de Auditer von Dummdörp.

Dat is 'n Brahmstedter; dat is een mit de pommerisch Klockheit (de Pommer is in 'n Winter äben so dumm as in 'n Sommer).

Dee is mit 'n Dummbüdel (Grüttbüdel) floppt — mit 'n Doemelsack slagen.

Dee hett to lang' an 'n Gäßtänner (an 'n Ledderbom) — an'n Proppen sagen.

Dee hett hinner 'n Barg hött.

Dee is ut de Weeg' follen, hett sif den Kopp 'n bäten drüjcht.

Dee is verfiht to Welt kamen (upföddt); dee is dwatsch bünnelt — dumm weeg't un dwatsch sög't — scheef wickelt un eenfoltig sög't; dee is mit lömig Water döfft; dee is verfiht in 't Kirchenbof scharäben, mit de Föt nah haben; dee hett an Tappendörpsch ehren Litt sagen.

Dee is dumm geburen un toliht hett he nicks; dee is of blot bi Bachelorsen in de Schol wäst.

Dee is mit 'n Klenner insägent — dee is up de A insägent — dee is mit 'ne Brettmoll (mit 'n Dacksteen) nah de Schol gahn — dee hett dree Johr mit de bleckern Fibel up de Hillen (up de Utlucht, up 'n Swibbagen) säten — dee hett soeben Johr mit de Schoel unner de Aufen säten u. ä. m.

Dee is up 'n Meßhof grot worden — dee is nich achter Moders Fühird rut wäst — dee is nich wider wäst as von 'n Fühird bet 'n Pottstirt — sin Mudder hett em in de Pi neiht hatt; den'n hett keen Wind iim de Näs' weiht; dee is in de Pottbuddel grot maft — dee is in 'ne Lunn' grot maft, hett alle soeben Johr ut 't Spundlof säten.

Di bläkt jo de Dummheit ut de Stävel.

För din Doemlichkeit gifft 't in de Apteif nicks.

Büft of to tidig upstahn un to lat klof worden.

Du büft to dumm to 'n Groffsmid, haddst Uhrkenmaker warden süllt.

De Lüd' seggen iimmer, du büft dumm: je, du büft 'n Deuwel klof.

Du möst nah Wäsenbarg, dor is een, dee drähnt de Dummblas': denn wardst du wedder klof.

Möst flitig Gos'köpp äten, dat du klof wardst.

Möst irst hen nah Martensdörp un in 'n Got fiken, dat du Inzichten friggst.

Lop blot nich mank de Hamel, di kennen s' nich wedder mank rut.

Wenn ein anderer einem eine Dummheit zumutet, sagt man: Du söchst wol eenen, dee keen Krempen an 'n Got hett — dee keen Knöp an de Bücks hett. Oder: dor to heff it to lang' sagen. — Oder: dor is de Fofz to olt to, up dat Fsen geiht he nich mihr — up 'n Stoc bitt he nich mihr.

Sprichwörter über die Dummheit.

De Dummen koenen wol knapp warden, oewer se warden nich all.

De Dummen warden nich all, alle Johr ward 'n Schäpel utsei't — de Prestiner seigen all weck up de Grabenäuwers u. ä. m.

De Dummen waßt de Bort of, süß wiren s' to kennen.

Wenn Dummheit weh ded', würden väl Lü'd' roren.

En Kind ahn Kopp is 'n Kroepel titsläwens.

Dee hinner 'n Haken geiht, möt 'n Lü'tt bäten klöter jin as dee dorvör geiht.

Bon 'n Dffen kann 'n nich mihr as 'n Stück Rindfleisch verlangen.

Man kann 'n Dffen nah Rom schicken, he is un blifft 'n Dff.

Dumm Hans kümmt am besten in de Welt furt.

De Dummern bugen de mihrsten Lüffel (dorüm, wil se de Scheid' nich weeten).

Wo dummer de Buex, wo mihr Bohnen.

De Äsel hett mihr Frünn' as de Fof.

Keen Narr is so dumm, he finn't eenen, dee em för Kof höllt.

Wenn de Dummer to Mark gahn, bören de Kloten Geld.

Dee is dumm nog, dee bi 't Nas liggt un frett nich von.

X.

De Pfiffkopp.

Dat is 'n Pfiffkopp, 'n Klustkopp, 'n Klüsterkopp; dee is gepfiffen; dee is klüftig, künig, bewiht; dee is dörchsichtig (= scharfsinnig).

Dat is 'n Schriftgelihrt.

Dee hett Kopp, Gripps; dee hett väl Pli.

Dee hett Lüft in 'n Kopp; dee is hellschen lüftig, läufig; dee hett Wiß in 'n Kopp, dat meist is oewer Kof (Snappen).

In den'n finen Kopp jüht 't so bunt ut as in 'n Judenpafen.

Weg hett he wat, wenn of man von 'n letzten Frost.

Dee hett mihr in 'n lünnen Finger as wi in 't ganz Lif.

Wenn dee an de mitte Wand fickt, denn weet he mihr, as wenn de annern all ehr Böker vör sik hebben (sagte 1853 ein Tagelöhner von Moritz Wigger's).

Dee kann wit öwerkifen.

Dee kann dörch 'ne eiken Plank kifen. — Dee kann dörch 'n Brett kifen, wenn dor 'n Loth in is.

Dee is klof as 'n Heister, as 'n Ilt, as Salomo's Katt, as 'n dänsch Bird, as 'n Erviker, as hunnert Mann, as joeben Dunnen; dee is so klof as de Ul achter de Aul; dee is so klof as 'ne Imm (will ut 'n Birkoetel Honnig jagen).

Dee is klöfer as 'n Aftat.

De klößten Aftaten gahn hinner den Haken.

Dee is soßklof, bueruklof, daglöhnerklof.

Dee is plitsch: dee kann ut 'n Sunn'koetel 'ne Flaut maken.

Dee weet, woväl Klümp in en Fatt Mähl sitten.

Dee kennt de D vör de U.

Dat is 'n Sluser, 'n Slus'topp, Slus'peter, Slus'uhr; dat is 'n Slus'uhrigen, 'n Urtscheewen, 'n Uhrscheewen, 'n Scheefuhr.

Dee is schalu; dat is 'n platten; dat is 'n grisen; dee is dreihnacht; dat is 'n dörchneihten Gast.

Dat is 'n Plitikus, 'n plitsches Glas; dee is swinplitsch.

Dat is richtig 'n utdragen Kind; dee hett richtig utstudiert; dat is 'n hellhörigen, 'n losen Hund; dat is 'n ganzen Sünndag'schen.

Dee is hell as 'n Wittenslicht, as 'n Dütwelslicht —
as 'ne afgedeckte Schün.

Dee is of nich von gistern; den'n lat man krupen, dee
's of von lütt up her in de Welt wäst.

Dat 's 'n ganzen klofen, dee hett nägen Dag' blind
lägen.

Dee hett alle Potentaten deent.

Dee is mit alle Weegen weeg't.

Dee is mit alle Sunn' higt, mit 'n Schulden sin Läv'
tweemal (Schulden sin Wasser hett em tweemal bäten); dee
is mit alle Sunn' higt, blot nich mit Schulden sinen
Phylax, dee wir all dot (blot nich mit 'n Schulden sin Tiff,
dee hadd grad' Jungen).

De hett't in sik as de Zäg'.

Dee hett 't fustendick achter de Uhren; dee is up beid'
Uhren (up beid' Backen) brennt; dee is hinnen un vör
beslagen.

Den'n is de Näf' heil dünn; dee is tweemal dörch de
Näf' bohrt.

Dee hett mihr lihrt as Lüfften buddeln.

Dee kann mihr as Brot äten.

Dee hett dat Basblasen lihrt.

Dee kann 'n nackten Apen von achter to in de Bücks
langen.

Dee kennt Eckern vör Bokmast (dee is all in de Bok-
mast wäst); dee kennt Eckern, je möten oewer rip sin.

Dee kennt Foden mitsamt sin Klott (Müh); dee kennt
Moses un sin Propheten; dee kennt Kitt, Lissepassee.

Dee weet, wo Peter haft, wo Bartels den Moß haft
(sin Muß plücht), woher Luz dat Bier halt.

Dee weet, wat de Klocken lürren.

Dee weet mit fast Äten ümtogahn.

Wer den'n för dumm köfft, dee ward bedragen (dee
giff sin Geld umjünst); dee den'n för dumm höllt, dee is
alleen nich klof.

Wer den'n fangen will, möt tidig upstahn; wer den'n
anführen will, möt ihrer upstahn, ihrer de Düwel sin
Schoh anhatt.

Blitsch möt man jin, klof jünd all Lüd'.

XI.

Musche Nägenklof.

Dee is oewerklof, inklof, binnenklof; dee is hellsehen
nägenklof, fimenklof (dee is fimen to klof — un sössen to
dumm).

Dat is 'n Klöfking, 'n klof Venuskind, 'n klof Küfen,
'n Klofjnut u. ä. ni.

Dee hett de Weisheit mit 'n Läpel äten (if meen oewer
de dick Melf); em is de Klofheit inbörnt worden.

Dee hett all dree Dag' vörher up 't Dack jäten, ihrer he
geburen is.

Dee is so klof: wenn he up 'n Leegelfsteen steiht, kann
he de U in 'n Sinnelsten kiken — kann he nah de Dackrömm'
rinspuken.

Dee kann vör Klokheit nich läben, nich wassen.

Dee kann Fleegen an de Wand hausten, Flöh fiesen, Waanschen blaffen, Müden nieser hören; dee kann Marricken bläken hören, un wenn se nägen Al in de Erd sitten.

Dee kann Gras wassen hören (dat möt blot brüllen as 'n Oss).

Dee kann Kattendreck in 'n Düstern rüken (wenn he beid' Sänn' vull hett — weet blot nich, ob 't Katerdreck is).

Dee kann nägen Mil dörch 'n Barg rüken.

Dee hett 't rut bet up de soewt Zit, in de acht hett he sif vertüdert (bet ut de twölwt Zit, de drütteihnst bummelt up 't Sed); he hett 't rut bet up 'n Läpel vull Dick.

Dee is so klok, dee weet all ünmer 'n Dag vörher, wenn dat Hohn 'n Ei leggen will.

Dee weet Bescheed von 't halw' Brot, wenn 't ganz up is.

Büst 'n klokes Kind, hest all eens 'n nigen Bott jehn, wenn he of räten wir; hest Abraham wol jehn; hest nägen Dag' to tidig Dgen frägen; büst wol 'n Mand to tidig geburen; hest wol all mal läwt.

Hest wol Zägenmelf (Sunn'melf, Wäselmelf, Kaninkenmelf) sapan.

Hest 'n anslägschen Kopp, wenn du eenen ran friggst mit de Wagenrüng', wenn du gegen 'n Eckstänner löppst; wenn du of so 'n anslägschen Buß haddst, künnst Börgermeister warden.

Wenn du hinnen jo klof wirjt as vörn, künntst Rats-
herr warden.

Hett din Badder noch mihr jo 'n klof Kinner? denn
kann he di man oewer 'n Tun smiten — jüß lat di in 'n
Glaschapp setten.

Mi wunnert, dat du noch läwst, klof Kinner warden
jüß nich oft.

XII.

Von Eenem, dee 'n Bagel hett.

Dat is 'n joebensinnigen; dee hett joeben Sinnen: fiv
verrücht un twee unklaf; dee hett nägen Sinnen; dee hett
elben Sinnen, dee hett elben mit de Dll.

Dee hett jin fiv' nich up 'n Hümpel; dee hett jin Swin
nich all in eenen Kauen; dee hett vier un den föfften an 'n
Swanz.

Dee tellt 'n poor tobäl; twee hett he tobäl un eenen
hett he jif oewersport.

Dee hett eenen nah't Kägelpsetten schickt; dee hett eenen
in de Frömd, nah Pommern rinschickt; dee hett eenen nah
'n Koetplücken schickt, is nich wedder rankamen; dee hett
dree up de Weid' (in de Mast — up de Koppel) jagt.

Em jünd 'n poor weglopen, weghüppt, uthüppt; em is
een asburrt; he söcht ümmer eenen.

Dee hett eenen achter 'n Durnbusch verhött; dee hett
an 'n Busch, an de Buschkant hött, hett dat grißbunt ver-
hött.

Em lopen de lütten ünmer mank de groten.

Dee is unwis, dallorig, pimmelig, fimmelig, strichig, polkric, rappelig, stuzig, pütterig, tiderig, tunnerig, trallig, knallig, tüderig, tütig, vagelig, wirrig.

Dee is verstimmt; dee is 'n bäten einsam; dee is 'n bäten stüerlos; dee is unrimsch in 'n Kopp; dee is 'n bäten tuteletut.

Dee is oewerspönig, dreihköppig, wormstäfig, brägenweef, brägenklüterig, pollsuer, staffful.

Dee is wol 'n Happen hae, ha, hamn, hü, hott.

Dee is verstoppt, dörchdreicht, oewerfandidelt.

Dee is nich rein utbacht; dee is to heit insüert.

Dee is natt; dee is nich drög infamen; dee is spafig worden, hett wol an de Wand lägen; dee hett kolt lägen; bi den'n hebben se 't Koppklüssen vergäten; dee hett 'n bäten sit lägen.

Dee is nich lang' nog weeg't.

Dee is joeben Johr Scheper wäst; dee hett sik mit 'n narrschen Hamel stött.

Den'n hett de Sünn' to dull up 'n Kopp schint; dee hett 'n Sünnenstich; dee hett de Sünnenlining (d. h. den Äquator) wol passiert.

Dee is oewersnappt; dee is 'n bäten angahn, 'n Happen anbrad't, anbrennt, ansuert; dee is 'n bäten anbohrt, anstaken; dee is anlidigt, andrögt, anrott't, anrustert; dee is verragt, verrummelt.

Dee is in 'n Kopp verbög't; dee is 'n Happen frank; dee is hofstfrank in 'n Kopp; em is de Doets versfrozen; dee hett den Schaden in 'n Kopp, dee hett de Dreihkrankheit.

Bi den'n hebben j' lang' nich utfäg't.

Dee hett 'n lütten weg; dee hett sik eenen wegluert; dee hett 'n lütten bian; dee is nich recht bi sik, dee is nich bi sik jülben, dee is nich recht bi Gröfschen; dee is 'n lütt bäten oewer de Eck, dee is 'n bäten wit weg; dee is wider as he müßt; dee is afwäsend; dee is dörchweg, dörchhen, dörch den Wind; dee perrt dörch.

Dee is in de Chronik (in de joeben Bitten) verbistert; dee is nich richtig in de Papiere.

Dee hett finen Wit, finen Räu, finen Schick, finen Klok, finen Doef, finen Kretum nich recht.

Mit em is dat Klok joeben.

Dee hett 'n bäten väl Witt an 'n rechten Hinnerfot; dee hett in 'n Kopp keen Darm; dee is nich dicht haben.

Dee hett sin Babenstuw' vermeed't; dee is nich richtig unner 't Dack; em spökt dat in 'n Gäwel, in de Baben-kamer, unner de Aufen.

Dee hett 't in de Pann, in 'n Brägen, in 'n Bliß, in 'n Boll, in de Lunten, in de Blünn', dee hett eenen up de Luf, unner de Schut.

Em is 't in de Prüf schaten.

Den'n is de Grütt anbrennt; den'n is dat Fett ut-brad't.

Em is de Brägen verjact; den'n is 'ne Schruw' verjact, losgahn, losdrög't; de Schruben sünd nich drang' noch indreicht wäst; den'n sünd de Roed' los, möten irst wedder anschraben warden; den'n is een losweih't.

Em hurrt dat, brummt, busselt dat; em tickt, rappelt, zirft, zirft, summt, jus't, knarrt, baujt dat.

Em hett' 't.

Ritt he di? — bißt he di? — wormt he di? — rrrt he di? — hett he di oder friggt he di?

Dee hett 'n Raps, 'n Kapptus, 'n Klapps, 'n Pipp, 'n Skuller, 'n Fimmel, 'n Kofen, 'n Splint, 'n Knall (dee geiht oewerall), 'n Lurr, 'n Strich, 'n Burrer, 'n Ticker, 'n Ricker-ticker, 'n Kamm.

Dee hett de Riid'; dee hett 'n Pipp weg.

Dee hett 'n Bagel, oewer 'n gatlichen as 'ne Naskreih; dat is all mihr Adebör; dee hett 'n Sparling, 'n Boffinken.

Dee hett 'n Pürrick, 'n Worm, 'n Bandworm, 'n Mählworm, 'n Bes'worm, Bißworm, 'n Burkfäwer, Maikäwers, 'n Scharrnbull, Katteekers.

Den'n hebben de Zimmen stäken von de groten Grammendörper.

Dee is rip för Numero soeben; dee möt hen nah de Pulsterkamer; dee spält 'n Viertel von de Hildesheimer; dee spält ok mit 'n Achtel.

Wenn de Lüid' dat kriegen, kriegen j' dat toirst in 'n Stopp.

Von anderer Art sind die Scheltreden:

Oll Dwallhamel, Dwalljack, Walljochen, Wallhagen, Wallhad, Wallgatt u. a. m.; oll Trallbüdel, Tralhagen; dee is mällig, mallerig, dwällig, verdwalt, prillsch, pate-ritsch, padderwatsch, abellsch, anwalisch, appeldwalisch,

appeldwatsch; rammdoesig, fullerköppsch, rappelköppsch,
rappeldoesig, rappelkatholisch, höhnerkatholisch.

Dee hett wedder sin mallen Louren, sin dwalschen Törn,
sin unklöfen Stufen.

Dee möt 'n Fshot uphebben mit 'n Botterfragen, mit
'n Lehmfranz, mit Lehmkrempen.

Büst dwallsch, kannst Unklöf grüßen; Unklöf läw' up:
Doemlich is to Hus kamen.



Wat in dit lütt Bok steiht:

	Seite
I. Von namkännig Lied'	3
II. De Frugenslied'	7
III. Säd' de oll Fru	13
IV. De Drüttelfürst	17
V. De arm Slucker	20
VI. De Gijhals	24
VII. De Gierrand	26
VIII. Broder Lichtfot	27
IX. Dumm Hans	31
X. De Pißfopp	37
XI. Musche Nägenklof	41
XII. Von Eenen, dee 'n Bagel hett	42

krummt, busselt dat; em tickt, rappelt,
s'it, knarrt, hauf't dat.

Em
Ritt he di? — wormt he di? — rrrt he
di? — hett t he di?

Dee hett 'n tus, 'n Klapps, 'n Pipp, 'n
Skuller, 'n Zimm Splint, 'n Knall (dee geiht
oewerall), 'n Lurrer, 'n Ticker, 'n Ricker-
ticker, 'n Ramm.

Dee hett de Rüd'; p weg.

Dee hett 'n Bagel, en as 'ne Mastreich;
dat is all mihr Adebors; d ling, 'n Boffinken.

Dee hett 'n Pürrick, 'n worm, 'n Mähl-
worm, 'n Bes'worm, Bißwor, r, Maikäwers,
'n Scharrnbull, Kattefers.

Den'n hebben de Zimmen sta ten Gram-
mendörper.

Dee is rip för Numero soeben; nah de
Pulsterkamer; dee spält 'n Viertel d imer;
dee spält of mit 'n Achtel.

Wenn de Lüid' dat kriegen, kriegen f
Stopp.

Von anderer Art sind die Scheltreden:

Oll Dwallhamel, Dwalljack, Walljochen, W
Wallhack, Wallgatt u. a. m.; oll Trallbüdel, Tra
dee is mällig, mallerig, dwallig, verdwallt, prillsch,
ritsch, padderwatfch, abellsch, anwalsch, appeldw